

Abstract

Die globale Wirtschaftskrise in 2007 hat mit ihren weitreichenden Konsequenzen große Herausforderungen an die Regierungen weltweit gestellt. Nicht nur in Österreich kam es aufgrund der prekären Lage zu Notverstaatlichungen und der Implementierung von Maßnahmen im Bereich des Bankensektors. Ein Forschungsteam an der Universität Mailand stellt sich nun die Frage ob es einen Trend zur Verstaatlichung und Reverstaatlichung weltweit gibt und untersucht diese Forschungsfrage im Rahmen des Projektes SuPER mithilfe eines Online Fragebogens. Die Rahmenbedingungen des Forschungsprojektes inkludieren nur jene Verstaatlichungen und Reverstaatlichungen die seit dem Jahr 2000 stattgefunden haben und keine internen Reorganisationen darstellen; also den Anteil an staatlichem Eigentum tatsächlich erhöhen.

Die vorliegende Masterarbeit soll daher folgend zu diesen Untersuchungen beitragen. Dafür werden zunächst die geschichtlichen Entwicklungen Österreichs seit der Gründung der Republik im Jahr 1918 dargestellt. Die politischen Strömungen und wirtschaftlichen Entwicklungen sind für das Verständnis von Verstaatlichung und Privatisierung in Österreich von essenzieller Bedeutung. Die vorwiegend sozialistischen Strömungen die sich über die Jahre immer wieder etabliert haben, haben zu einem Wohlfahrtsstaat geführt und Komponenten hervorgebracht die auch heute noch von Bedeutung sind. Beispiele hierfür sind der 8 Stunden Tag, Sozialversicherungen, Arbeitslosengeld oder die Gewerkschaft.

Anschließend wird das Projekt SuPER mitsamt seinen kategorischen Prämissen näher erläutert und anhand von 15 ausgewählten Beispielen angewandt. Die Beispiele beziehen sich auf staatliche Unternehmen in den Bereichen Bankenwesen, Bildung, Forschung, Gesundheit und Technologie. Die Hintergründe die zu den 15 verstaatlichten Unternehmen geführt haben können wie folgt unterteilt werden: eine Reverstaatlichung, vier Zusammenführungen, vier Neugründungen und zwei Reorganisationen in dem Sinn, dass nicht interne Strukturen, sondern die gesamte Unternehmensform geändert wurde. Jedes Unternehmen wird separat auf Faktoren wie die Hintergründe der Verstaatlichung oder Reverstaatlichung, die Aufgaben, den gesetzlichen Hintergrund und die Unternehmensform, sowie zusätzlich relevante Kriterien im Rahmen des SuPER Projektes untersucht.

Um ein ganzheitliches Bild der Situation in Österreich darzustellen, wird im Anschluss an die individuelle Beispielanalyse, eine Diskussion mit den neuesten theoretischen Strömungen und Trends dargestellt. Diese werden ferner mit den geschichtlichen Entwicklungen und 15 Beispielen verknüpft. Anhand dieser Aufarbeitung lässt sich eine Tendenz zu marktwirtschaftlichen Komponenten wie Deregulierung, Kosteneffizienz und Konkurrenz ableiten und dem folgend auch eine Neigung zu privatwirtschaftlichen Managementmethoden in verstaatlichten Unternehmen. Zudem lässt sich trotz Notverstaatlichungen kein Trend zu ansteigender Verstaatlichung oder der Reverstaatlichung privater Betriebe in Österreich ablesen.